

Ein isoliertes Vorkommen kontinentaler Trockenrasen-Pflanzen in den Gorrenbergen bei Medewitz (Hoher Fläming)

Maria-Sofie Rohner und Michael Ristow

Zusammenfassung

An der brandenburgischen Grenze zu Sachsen-Anhalt sind in einem großen Waldgebiet als Relikt wenige Quadratmeter eines kontinentalen Trockenrasens erhalten. Er weist zahlreiche in Brandenburg gefährdete und für den Hohen Fläming seltene Arten auf, z. B. *Stipa pennata* s.str., *Pulsatilla pratensis*, *Salvia pratensis*, *Viola rupestris*, *Scabiosa canescens*, *Carex caryophyllea*, *Koeleria macrantha*, *Fragaria viridis* und *Trifolium alpestre*. Das Vorkommen ist von großer floristischer Bedeutung, jedoch z. T. durch das Einwandern von *Calamagrostis epigejos* und *Rubus idaeus* bedroht.

Summary

Along the border with Sachsen-Anhalt, within a large forested area, a few square meters of continental dry grassland are found as a relict. It contains a considerable number of endangered and rare species, e.g. *Stipa pennata* s.str., *Pulsatilla pratensis*, *Salvia pratensis*, *Viola rupestris*, *Scabiosa canescens*, *Carex caryophyllea*, *Koeleria macrantha*, *Fragaria viridis*, and *Trifolium alpestre*. The site is of high floristic value, endangered however by invading plants such as *Calamagrostis epigejos* and *Rubus idaeus*.

Das Untersuchungsgebiet

Die Gorrenberge liegen westlich von Medewitz im Südwesten des Hohen Fläming. Sie sind Teil eines bewaldeten, reliefreichen Endmoränenzuges, der an dieser Stelle Höhen bis zu 172 m aufweist.

Ein ca. 14 ha großes Gebiet um die Gorrenberge (Messtischblatt-Viertelquadrant 3940/13) wurde am 23. April 2002 durch A. HERRMANN, M. RISTOW und F. ZIMMERMANN sowie am 25. Juni 2003 durch M.-S. ROHNER besucht. Erstere hatten v. a. die Nachsuche nach dem lange nicht mehr bestätigten Vorkommen von *Pulsatilla pratensis* sowie *Stipa pennata* im Sinn, Letztere erfasste Arten und Biotoptypen im Rahmen einer Kartierung von Schwerpunkträumen für die Pflege- und

Entwicklungsplanung des Naturparks „Hoher Fläming“¹ (zur Methodik vgl. ROHNER 2003). Die bearbeitete Fläche umfasste Kiefernbestände unterschiedlicher Altersklassen sowie eine schmale Schneise, die den Grenzverlauf zu Sachsen-Anhalt markiert.

Die Gorrenberge und ihre weitere Umgebung werden mehrfach in der botanischen Literatur erwähnt. Am 21./22.6.1941 wurden sie zum Hauptausflug des Botanischen Vereins aufgesucht (REIMERS 1942), und eine Tagung zur Brandenburgischen Pflanzenkartierung führte 1979 u. a. in die südöstlich angrenzenden Wälder nahe Golmenglina und Schleesen (BENKERT 1982).

Bemerkenswert im Gebiet ist die bei REIMERS (1942) folgendermaßen beschriebene Fläche: „... Die von der Grenzsneise überquerte Kuppe nahe dem höchsten, wenige Meter abseits einer Kiefernsehneise gelegenen Punkt des Gorrenberges ist oben und ein Stück am Südwesthang hinunter waldfrei. Hier hat sich eine kleine, in dem riesigen Waldgebiet stark isolierte Kolonie pontischer Pflanzen zusammengefunden. ... Jetzt erhebt sich an dieser Stelle ein hoher Feuerwachturm, durch deren Bau die Vegetation der Kuppe aber nur wenig gelitten hat.“

Auch heute wäre die Beschreibung kaum treffender zu formulieren. Allerdings sind die Relikte der Magerrasenflora mittlerweile auf nur wenige Quadratmeter beschränkt, z. T. durch Wild abgefressen und durch Lagerfeuer- und Fahrzeugspuren beeinträchtigt. Im Jahreslauf beschatten die angrenzenden Kiefernforsten die Fläche. Der Beobachtungsturm wurde vor einigen Jahrzehnten als Stahlkonstruktion neu erbaut und um die Jahrtausendwende renoviert, am Rand sind noch alte Betonfundamente und Aufschüttungsmaterial erkennbar. Vor allem auf dem Südwesthang breiten sich Landreitgras (*Calamagrostis epigejos*) und Himbeere (*Rubus idaeus*) ungestört aus, ebenfalls im Bereich des eingezäunten Turmfundamentes.

Die basiphilen Trockenrasenarten sind fast vollständig auf den Kuppenbereich der Schneise beschränkt, die Umgebung ist mit Kiefernforsten jüngerer und mittleren Alters bestockt, z. T. sind die Bestände in Hang- und Kuppenlagen etwas licht. Die bodensauere Krautschicht weist vorwiegend Landreitgras und Drahtschmiele, gelegentlich Blaubeere, Adlerfarn und auch Vorkommen von *Carex pseudobrizoides* auf. Diese Art wurde 1939 erstmals von REIMERS (1940) nahe Medewitz entdeckt, 1941 auch an einzelnen weiteren Fundorten um Gollmitz und in der Springer Rummel (REIMERS 1942), vgl. auch ROHNER (2004).

Das Fuchssche Greiskraut (*Senecio ovatus*), bei REIMERS (1942) für die Gorrenberge als Element höherer, luftfeuchter Lagen angegeben, wurde 2003 im Gebiet nicht gefunden, jedoch wurde *Digitalis purpurea* (eingebürgert) in mehreren

¹ Im Auftrag der Landesanstalt für Großschutzgebiete (LAGS), bearbeitet in Zusammenarbeit mit dem Institut für Ökologie und Naturschutz (IfÖN), Eberswalde.

Vorkommen nachgewiesen, wie sie auch von BENKERT (1982) im angrenzenden Gebiet beobachtet wurden.

Vergleich der historischen und aktuellen Flora

Einen Vergleich der aktuell in der Magerrasenfläche gefundenen relevanten Arten mit älteren Literaturangaben zeigt Tabelle 1. Nur *Salvia pratensis* und *Pulsatilla pratensis* wurden zu allen Zeitpunkten erfasst. Vermutlich notierten REIMERS bzw. FREITAG nicht vollständige Artenlisten, sondern nur bemerkenswerte Arten. Es überrascht allerdings die hohe Stetigkeit, mit der fast alle Arten wieder nachgewiesen worden sind, insbesondere in Anbetracht der geringen Größe der Fläche und ihrer starken Isolation. An bemerkenswerten Arten fehlen lediglich *Koeleria pyramidata* (ob damals tatsächlich diese Art?), *Asperula cynanchica*, *Polygala vulgaris*, *Potentilla incana* sowie die Hybride mit *P. neumanniana*. Sogar einige Neunachweise konnten getätigt werden (vgl. Tab. 1). Besonders erfreulich war natürlich die Bestätigung von *Pulsatilla* und *Stipa*, wobei letztere durch eine später durchgeführte Aufsammlung der Früchte von A. HERRMANN als *S. pennata* s.str. bestimmt werden konnte. Durch die o. g. Beeinträchtigungen sind die meisten der Populationen sehr klein, von *Stipa* existiert nur noch ein Horst (Pflanze wohl auf der brandenburgischen Seite), von *Pulsatilla* ließen sich drei Rosetten, offenbar nicht blühend, nachweisen (beide Bundesländer).

Die kleine Magerrasenfläche hat nach wie vor wegen der zahlreichen in Brandenburg gefährdeten und für den Hohen Fläming seltenen Arten (14 Arten der Roten Liste nach BENKERT & KLEMM 1993) eine hohe Bedeutung für das Gebiet. Im Fläming war ein derartiges Artenspektrum nie häufig, und heute dürften hier verschiedene Arten eines der letzten Vorkommen im Gebiet haben. Umso wichtiger sind in Anbetracht der negativ einwirkenden Faktoren (Beschattung und Bodenversauerung durch die angrenzenden Kiefern, Verdrängung durch Reitgras und Himbeere) geeignete Pflegemaßnahmen durch beide Bundesländer.

Tab. 1: Vergleich der in der Magerrasenfläche gefundenen Arten.

Art	REIMERS 1942	FREITAG 1957	Aktuelle Erfassung
<i>Acinos arvensis</i>			x
<i>Agrostis capillaris</i>			x
<i>Ajuga genevensis</i>	x		x
<i>Arenaria serpyllifolia</i>	x		x
<i>Asperula cynanchica</i>	x	x	
<i>Briza media</i>			x
<i>Calluna vulgaris</i>			x
<i>Carex caryophyllea</i>	x		x
<i>Carex ligerica</i>		x	
<i>Cerastium arvense</i>	x		x

Art	REIMERS 1942	FREITAG 1957	Aktuelle Erfassung
<i>Cytisus scoparius</i>			x
<i>Dianthus carthusianorum</i>	x		x
<i>Euphorbia cyparissias</i>			x
<i>Festuca ovina</i> agg.			x
<i>Festuca rubra</i>			x
<i>Fragaria viridis</i>			x
<i>Galium verum</i>			x
<i>Helictotrichon pubescens</i>	x		x
<i>Hieracium pilosella</i>			x
<i>Hypochaeris radicata</i>			x
<i>Knautia arvensis</i>			x
<i>Koeleria macrantha</i>	x		x
<i>Koeleria pyramidata</i>	x		
<i>Luzula campestris</i>			x
<i>Medicago falcata</i>			x
<i>Polygala vulgaris</i>	x		
<i>Potentilla incana</i>	x		
<i>Potentilla neumanniana</i> auct.	x		x
<i>Potentilla incana</i> x <i>P. neumanniana</i> auct. ("P. jaeggiana")	x		
<i>Pulsatilla pratensis</i>	x	x	x
<i>Ranunculus bulbosus</i>			x
<i>Salvia pratensis</i>	x	x	x
<i>Scabiosa canescens</i>			x
<i>Stipa pennata</i> s.str.		x	x
<i>Thymus pulegioides</i>	x		
<i>Thymus serpyllum</i>	x		x
<i>Trifolium alpestre</i>			x
<i>Veronica prostrata</i>			x
<i>Viola rupestris</i>		x	x

Danksagung

Vielen Dank an G. KLEMM für die Bestimmung einiger kritischer Belege, die 2003 auf Grund des trockenen Frühjahrs nur noch unvollständig gesammelt werden konnten, sowie an A. HERRMANN und F. ZIMMERMANN für ihre Exkursionsbegleitung.

Literatur

BENKERT, D. & G. KLEMM 1993: Rote Liste Farn- und Blütenpflanzen. – In: Ministerium für Umwelt, Naturschutz u. Raumordnung des Landes Brandenburg (Hrsg.): Rote Liste.

Gefährdete Farn- und Blütenpflanzen, Algen und Pilze im Land Brandenburg. – Potsdam: 7-95.

- BENKERT, D. 1982: Bericht über die 10. Floristische Vortrags- und Exkursionstagung der Brandenburgischen Pflanzenkartierung vom 13.-15.7.1979 in Treuenbrietzen. – *Gleditschia* 9: 361-367.
- BENKERT, D., FUKAREK, F. & H. KORSCH (Hrsg.) 1996: Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Ostdeutschlands. – Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm.
- FREITAG, H. 1957: Floristische Beobachtungen in Südwest- und Südost-Brandenburg. – *Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg* 83: 60.
- REIMERS, H. 1940: Über *Carex Reichenbachii* BONNET. – *Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg* 80: 16-20.
- REIMERS, H. 1942: Bericht über den Hauptausflug in die Laubwälder des Hohen Fläming am 21. und 22. Juni 1941. – *Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg* 82: 114-127.
- ROHNER, M.-S. 2003: Bachtäler im Norden des Hohen Fläming. – Ein Beitrag zur aktuellen Flora. – *Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg* 136: 73-100.
- ROHNER, M.-S. 2004: Bemerkenswerte Pflanzenfunde aus dem Naturpark Hoher Fläming. – *Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg* 137: 387-396.
- ROTHMALER, W. (Begr.) 2002: Exkursionsflora von Deutschland. Bd. 4: Gefäßpflanzen. Kritischer Band. – 9. Aufl. Heidelberg, Berlin.

Anschriften der Verfasser:

Maria-Sofie Rohner
Totilastr. 21
D-12103 Berlin

Michael Ristow
AG Vegetationsökologie & Naturschutz
Institut für Biochemie & Biologie
Universität Potsdam
Maulbeerallee 2
D-14469 Potsdam
ristow@rz.uni-potsdam.de

Buchbesprechung

SCHMID, M. 2003: Morphologie, Vergesellschaftung, Ökologie, Verbreitung und Gefährdung der Sumpf-Löwenzähne (*Taraxacum* sect. *Palustria* DAHLST., Asteraceae) Süddeutschlands. – *Bibliotheca Botanica* 155, E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart, 268 S. ISBN 3-510-48026-0 (178.- €).

Die Gattung *Taraxacum* hat in letzter Zeit auch in Deutschland vermehrt Aufmerksamkeit erfahren. Davon zeugen die Bearbeitungen in der „Standardliste“ und im „Rothmaler“.

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit einer Gruppe, die seit jeher die stärkste Aufmerksamkeit in Mitteleuropa erfahren hat, den „*Palustria*“ (oder „*Taraxacum palustre* agg.“). Die letzte Gesamtrevision dieser Sektion von KIRSCHNER & STEPANEK liegt gut 5